

10. Juni 2007, NZZ am Sonntag

E-Mails aus saudischen Betten

Rajaa Alsanea ist eine mutige Autorin. Ihr Internet-Roman «Die Girls von Riad» erregt im rückständigen Saudiarabien die Gemüter. Von Susanne Schanda

Ein Internet-Roman aus Saudiarabien macht Furore. Die junge Autorin Rajaa Alsanea erzählt in «Die Girls von Riad» aus dem Alltag von vier Freundinnen - über deren Liebesleben und andere Tabus im konservativen Königreich. Der saloppe Buchtitel passt zum lockeren Tonfall von E-Mails. Jeden Freitag nämlich schreibt die Erzählerin eine Mail an eine Gruppe Internet-User. Daraus entspinnt sich eine Art interaktiver Fortsetzungsroman, der Rückmeldungen umgehend verarbeitet und dessen Erzählerin sich kokett in Szene setzt, indem sie ihr Tun fortlaufend reflektiert. «Die nackte Wahrheit» und «Skandalöses» verspricht sie gleich in der ersten Mail und lüftet den Schleier der Verschwiegenheit über saudischen Seelen und Betten.

Ein überraschend keckes Unternehmen aus einem gesellschaftlich so rückständigen Land, wo Ehebrecher und Homosexuelle zum Tod verurteilt und hingerichtet werden können, Frauen nur verschleiert aus dem Haus gehen, nicht Auto fahren und nicht wählen dürfen. Wo viele Ehen arrangiert werden und sich die künftigen Eheleute oft erst an der Hochzeit oder kurz vorher zum ersten Mal sehen. Da muss ein Buch wie dieses wie eine Bombe einschlagen. Der Arab Human Development Report 2005 über die Situation der Frauen hält fest, dass der Anteil der Berufstätigen in der arabischen Welt mit 33 Prozent der niedrigste überhaupt ist und dass arabische Frauen in neuen Medien wie dem Internet eine bisher ungeahnte Bühne finden. Rajaa Alsanea schwimmt in dem Trend wie ein Fisch im Wasser.

Arrangierte Liebesehe

«Datum: 12. 3. 2004. Betreff: Walid und Sadim, eine Geschichte aus der modernen saudischen Literatur» ist eines der Kapitel überschrieben. Es erzählt den eher seltenen Glücksfall einer arrangierten Heirat, bei dem sich die beiden Partner tatsächlich verlieben. Walid ruft Sadim täglich zehnmal an, besucht sie immer öfter, auch ohne das Wissen ihres Vaters. Nach der standesamtlichen Trauung bereitet sich Sadim auf die grosse Hochzeit vor und erliegt der Versuchung, Walid eines Abends allein in dem verführerischen Nachthemd zu empfangen, das er selbst ihr zuvor geschenkt hat.

Sie lieben sich, und ihre Geschichte ist auch schon zu Ende. Walid lässt sich nicht mehr blicken. Zwei Wochen später schickt er Sadims Vater die Scheidungsurkunde mit dem Kommentar, dass ihm die Braut doch nicht so richtig gefalle und er sich lieber gleich von ihr trennen wolle. Es wird nicht die letzte Enttäuschung sein für Sadim, die am Ende ihren dicklichen Cousin heiratet, der sie aufrichtig liebt.

Die vier Freundinnen, die in «Die Girls von Riad» liebevoll kritisch porträtiert werden, stammen aus wohlhabendem Haus, studieren an der Uni, lieben das Leben, rebellieren gegen einschränkende Traditionen und pflegen romantische Träume von der grossen Liebe, die in die Ehe münden soll. Aus diesen Träumen erwachen die jungen Frauen nach und nach und erkennen immer klarer, in was für einer «kranken Gesellschaft» sie leben. So wird die selbstbewusste und weltoffene Michelle, halb Amerikanerin, halb Saudiaraberin, nach mehrjähriger Beziehung von ihrem Geliebten Faisal verlassen, weil der sich dem Willen seiner Mutter beugt und die Frau heiratet, die diese für ihn ausgesucht hat. Michelle rächt sich auf ihre Art. «The best closure ever!» heisst das «Betreff» dieser E-Mail. Und die clevere Lamis wendet erfolgreich die Drei-Monate-Regel an: den Traummann auf Distanz zu halten und ihn fallen zu lassen, wenn er nicht innerhalb dreier Monate um ihre Hand anhält. Er tut's, die beiden heiraten und werden glücklich.

Astronomische Auflagen

Die Autorin dieses ungewöhnlichen Internet-Romans, Rajaa Alsanea, wurde in Kuwait geboren

und lebt seit ihrem achten Lebensjahr in Riad. Dort hat die Tochter einer Medizinerfamilie an der König-Saud-Universität Zahnheilkunde studiert. Jetzt weilt die 26-Jährige für ein Nachdiplomstudium in Chicago. Weil sie gerade in Prüfungen steckt, beantwortet sie Interviewfragen zurzeit nur per E-Mail: «Die Doppelmoral in der saudischen Gesellschaft spiegelt die Unfähigkeit, den traditionellen Erwartungen zu entsprechen, und zugleich den Widerwillen, eine öffentliche Debatte über den Zusammenprall von alten Traditionen mit neuen Lebensformen zu führen», schreibt sie aus Chicago.

Dass Rajaa Alsanea diese Debatte eröffnet hat, ist eine Sensation. Entsprechend heftig waren die Reaktionen. Die saudischen Leserinnen und Leser stürzten sich auf das Buch, das vorerst nur auf dem Schwarzmarkt erhältlich war. «Das Verbot des Buches in Saudiarabien hat nie richtig funktioniert», schreibt Rajaa Alsanea, «denn das Buch wurde ins Internet gestellt und ist seither allen zugänglich.» Übrigens sei es nicht wirklich ein Verbot gewesen, präzisiert die Autorin, das in Libanon publizierte Buch habe die Zulassung in Saudiarabien aber erst nach einigen Monaten bekommen. In dieser Zeit sei es fotokopiert und auf dem Schwarzmarkt gehandelt worden.

Inzwischen hat der Internet-Roman allein auf Arabisch bereits sieben Auflagen zu je 100 000 Exemplaren erreicht und ist auch in saudischen Buchhandlungen erhältlich. Neben zahlreichen begeisterten Briefen und E-Mails hat die Autorin harsche Kritik einstecken müssen: «Der Roman wurde als negatives Porträt unserer Gesellschaft kritisiert, und viele waren schockiert, dass ich dies so öffentlich tue», berichtet sie.

«Die Girls von Riad» ist Alsaneas Erstling und spielt sowohl inhaltlich wie formal mit den Mustern des Trivialromans. Er verwendet die in der elektronischen Kommunikation übliche mündliche Sprache, die nicht die Ewigkeit im Visier hat. Das entspricht dem Medium Internet, wo alles ebenso schnell wieder verschwinden kann, wie es aufgetaucht ist. Dagegen setzt die Autorin vor jede E-Mail-Botschaft ein Gedicht, einen Vers aus dem Koran oder ein Lied, das sie inspiriert und den erzählten Episoden aus dem Leben der vier Freundinnen etwas Tiefe verleiht. So zitiert sie, gleichsam sich selbst Mut zusprechend, T. S. Eliot: «Nur wer das Abenteuer wagt, erfährt das Ausmass seiner Kräfte.»

Rajaa Alsaneas Internet-Roman ist ein erfrischendes Zeugnis weiblicher Lebenslust und Zivilcourage, ehrlich, selbstironisch und bei allem Elend doch voller Humor. In gewissen Passagen vergisst man beinahe, dass hier von Saudiarabien die Rede ist, so universal menschlich kommen Hoffnung, Verzweiflung und Sehnsucht zum Ausdruck. Ein Glücksfall.

Rajaa Alsanea: Die Girls von Riad. Roman. Aus dem Arabischen von Doris Kiliyas. Pendo-Verlag, 2007. 328 Seiten, Fr. 34.90.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/2007/06/10/fe/articlef69t7_1.371711.html

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.
